

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw
Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postcheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgeld zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.
Telef. 251 Gegr. 1826

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 8. Februar 1945

Nummer 33

Karte zur Lage



Das Eichenlaub für Stuttgarter

Führerhauptquartier, 8. Februar. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz an Major Wilhelm Spindler, Führer des Jägerregiments 99, als 718. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Major Spindler hat südlich des Plattensees, als die Volkswaffen in Divisionstärke angreifend, eine beherrschende Höhe genommen, durch persönlichen Einsatz einen Durchbruch des Feindes verhindert. Im Gegenangriff stürmte er die Höhe und warf die Sowjets zurück. Er ist am 5. Juli 1914 in Stuttgart als Sohn des Ministerialrats Gustav Spindler geboren. Ferner verlieh der Führer am 1. Februar 1945 das Eichenlaub an Generalleutnant Karl Krenndt, Kommandeur der 359. Infanteriebrigade, als 719. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Tod und Strafen für Pflichtvergeßene

Berlin, 8. Februar. Der Reichsführer SS Heinrich Himmler hat einige Pflichtvergeßene und ehrlose Beamte, die sich in diesen Tagen der Prüfung als unwürdig erwiesen haben, einem Standgericht zur Aburteilung übergeben. Dieses hat den früheren SS-Standartenführer Polizeipräsidenten von Bromberg, von Saltsch, wegen Freigebigkeit und Pflichtvergeßlichkeit degradiert und zum Tode verurteilt. Das Urteil ist durch Erhebung vollstreckt worden. Der frühere Regierungspräsident Kühn-Bromberg und der frühere Bürgermeister Ernst-Bromberg sind aus den gleichen Gründen ihrer Ämter entlassen, degradiert und in ein Bewährungsbatillon eingereiht worden. Der durch den Leiter der Parteifinanz inspektorene und degradierte Kreisleiter von Bromberg, Kampf, wurde ebenfalls in das Bewährungsbatillon eingereiht.

De Gaulle als wahnwitziger Anexionist

Von unserem Korrespondenten
Genf, 8. Februar. De Gaulle hielt über den französischen Rundfunk eine Rede, in der er seine Forderungen auf deutsches Gebiet erneut vorbrachte und die Auslieferung des linksrheinischen und des Ruhrgebiets an das bolschewistische de Gaulle-Frankreich forderte. So bedeutungslos die Gaullies Erklärungen sind, so sind sie doch kennzeichnend für die strapaziöse Verdrängungspolitik, die unsere Feinde ergreifen hat. Das deutsche Volk gewinnt daraus immer wieder die Erkenntnis, daß nur der unerbittliche Kampf und der fanatische Wille, diesen Krieg bis zum endgültigen Sieg über die Verdrängungspolitik im Feindlager zu führen, die Existenz und die Freiheit des deutschen Volkes garantieren.

Scharfe britische Stimmen regen Spanien

Von unserem Korrespondenten
Lissabon, 8. Febr. Die britische Presse wendet sich in scharfen Formulierungen gegen spanische Bemühungen, an den Gesprächen über eine in Vorschlag gebrachte Union der Weltmächte beteiligt zu werden. Der „Observer“ erklärt man habe in Madrid in diesem Projekt so etwas wie einen Antikominternakt der Demokratien vermutet und es damit ebenso falsch verstanden, wie die „verbündlichen Mächte“ Churchill bei seiner letzten großen Unterhausrede das Weltbild zwischen Churchill und Franco wiesen.

Nach Hopkins auch Stettinius in Italien

Von unserem Korrespondenten
Rom, 8. Februar. Nachdem sich bereits Roosevelt Sonderbeauftragter Harry Hopkins in Rom aufgefunden hatte, erging eine amtliche römische Mitteilung, derzufolge auch der USA-Außenminister Stettinius in Italien gewesen sei. Die bewußt undurchsichtige gehaltenen Form der Meldung — das eigentliche Ziel des Ministers wird ebenso wie bei Hopkins auch hier verschwiegen — deutet darauf, daß dieser Besuch im Zusammenhang mit der Dreierkonferenz Stalin-Churchill-Roosevelt steht, an der auch die drei Außenminister beteiligt sind. Am liebsten dürften englische Zeitungen nicht zufällig gerade dieser Tage unterstrichen haben, daß Churchill „noch nie in einer so schwierigen Lage gewesen ist wie heute“.

Unsere Seestreitkräfte greifen in die Ostkämpfe ein

Anhaltender feindlicher Druck in Süd-Pommern und an der Oder-Front

Eigener Dienst Berlin, 8. Februar
Die Kämpfe an der Ostfront nehmen weiterhin einen dramatischen Verlauf. Obwohl sich der deutsche Widerstand an der Oder, die wieder einmal zum Schicksalsstrom Deutschlands geworden ist, von Tag zu Tag verhärtet, rennen die Bolschewiken immer wieder gegen unsere Positionen und Sperrzonen an. Unter Aufbietung aller Kräfte versuchen die Sowjets, militärische Erfolge zu erzielen, die sie in der augenblicklichen Lage den „Dreier-Konferenz“, die irgendwo im Schwarzen Meer auf einem Kriegsschiff stattfindet, berechtigen, gegenüber England und den USA. ihre weitestgehenden Forderungen durchzusetzen.

Die Sowjets glauben bisher, ihr militärisches Ziel am schnellsten durch einen Stoß in das Innere Deutschlands zu erreichen. Hier halten sie die Stoßrichtung lediglich gegen Landsberg nördlich Küstrin aufrecht; sie wurden aber trotz heftiger Gegenwehr wieder zurückgeworfen. Dabei erwieisen sich vor allem die vielen deutschen Stützpunkte als Wellenbrecher in der feindlichen Flut. Die Besagungen von Brieg, Breslau, Schneidemühl, Graudenz, Posen, Thorn, Marienburg, Elbing, Königsberg usw. geben ungezählte Beispiele von Einlagereife. Truppenverbände und Volksturmeinheiten werden nicht müde, sich immer wieder dem feindlichen Ansturm entgegenzusetzen. Die vorbildliche Haltung der Städte ist ein einziges Velmännchen zum Reich, das zu erhalten das Gebot der Stunde ist.

Da mit dem „Marsch auf Berlin“ zunächst nichts geworden ist, konzentrieren gegenwärtig die Sowjets ihre Stoßkraft vornehmlich auf das idyllische Pommern und Westpreußen. Denn dort hielt der feindliche Trud mit der deutlichen Stoßrichtung nach Norden an der Linie Schwedt-Byritz, Ursowalde und Deutsch-Krone an, um bei

Die Schlachtflieger und die kämpfende Truppe

Von Oberst Hans Ulrich Rüdell Träger der Schwerter und Brillanten

Alle fliegenden Verbände, abgesehen von jenen, die mit der Kriegsmarine zusammenarbeiten, haben eine vornehmliche Aufgabe, Unterstützung der Erdtruppe. Sei es zur Fern- und Nah-Aufklärung, zum Niederringen der gegnerischen Luftwaffe zum Festhalten der Sammelplätze, Anmarsch- und Aufmarschstrassen, durch Schädigung der feindlichen Rüstungsindustrie oder wie bei der Schlachtflieger, zum direkten Eingreifen in die Erdkämpfe. Es

Die wahren Absichten und Ziele der Dreierkonferenz

Reichspressechef Dr. Dietrich: Plutokratie und Bolschewismuskeimzellen ewiger Kriege

Eigener Dienst Berlin, 8. Februar
Vor einer Preis von Preisversteigern beehrte sich Reichspressechef Dr. Dietrich mit der zur Zeit tagenden Dreierkonferenz, wobei er insbesondere das Schlagwort von der Organisation des Weltfriedens betonte und die Tatsache betonte, daß Plutokratie und Bolschewismus die Keimzellen ewiger Kriege sind.

„Am Schwarzen Meer“, so führte er aus, wahrlich auf einem Kriegsschiff, sitzen zur Zeit drei Männer zusammen, die wir als die Hauptkriegsschuldigen und größten Kriegsverbrecher aller Zeiten kennen. Sie haben erklaren lassen, daß sie sich auf dieser Konferenz zwei Ziele gesetzt hätten. Sie wollten 1. das deutsche Volk durch ein Agitationsmandat zur Selbstaufgabe bewegen und 2. der leichtgläubigen Menschheit die Verheißung des ewigen Friedens verpredigen. Das deutsche Volk zur Kapitulation und damit zur Selbstauslöschung zu überreden, ist ihnen in den vergangenen Tagen nicht gelungen und wird ihnen auch jetzt nicht gelingen. Das zweite Hauptziel dieser Konferenz wird die Krone auf, welche Legitimation gerade diese drei Männer besitzen, vom Frieden zu reden. Nur allzu oft hat die rauhe Wirklichkeit ihre Verpredigungen schon entlarvt. Vor der Unbestechlichkeit der Tatsachen in den „befreiten“ Ländern sind ihre Forderungen in Worte von der Garantie der Staaten und Selbstbestimmung der Völker, von Frieden und Wohlstand, von Freiheit und Völkerverbrüderung vor den Augen der ganzen Welt zusammengebrochen. Es ist heute eine geschichtliche Tatsache, daß das Wort von der „Unverletzbarkeit des Friedens“, das unsere Feinde 1939 häufig im Munde führten, nur dazu gedient hat, den Ausbruch des zweiten Weltkrieges herbeizuführen. Es war jene berüchtigte Fabel, daß der kleinste lokale Konflikt notwendig die ganze Welt erfassen und in Brand setzen müsse. Alle Einsichtigen haben damals vor diesem verbrecherischen Schwabwort gewarnt. Die gleiche Warnung ist heute am Plage, weil wie-

„England kann das Spiel nur verlieren“

Demütigendes Schauspiel für die Briten - Pessimistische Stimme zur Dreierkonferenz

Eigener Dienst Stockholm, 7. Februar
Am Dienstag zu dem größten Teil der englischen Presse, die an die Dreierkonferenz sehr große Erwartungen knüpfte, drückte sich die „Tribune“ äußerst pessimistisch. „Tribune“, ein einsamer Kauer in der Wüste, erwartet wieder ein demütigendes Schauspiel. Lieber das Schicksal von Millionen werde dort beraten, ohne daß sie die Wahrheit erfahren würden. Wiederum werde Großmachtpolitik der drei Verbündeten betrieben unter Ausschluß der kleinen Staaten, über deren Schicksal man entscheiden werde.

England hätte sich, so jagt „Tribune“, dieser Großmacht-Politik nicht hingeben dürfen, da es von den dreien selbst am meisten verlieren und nichts gewinnen werde. So, wie die Lage heute sei, habe England einem Spiel zuge-

stimmt, das es nur verlieren könne. Churchill sehe sich heute ein Portmännchen an den Tisch, von denen er wisse, daß sie schon alle Trummpforten in Säcken hätten. Wenn die europäischen Probleme, so führt „Tribune“ fort, rein rechtmäßig und ohne Grundfrage entschieden würden, dann sei damit jede Hoffnung auf einen dauerhaften Frieden zu begraben.

Als Beispiel für die sowjetische Machtpolitik führt „Tribune“ die Behandlung der Polenfrage an und ruft noch einmal dringend, mit Klugheit und Barmherzigkeit an die unmittelbaren Probleme heranzutreten. Bei allen Verlusten, die durch die Hoffnung zu schaffen, muß „Tribune“ zum Schluß doch zugeben, daß wenig Grund zu der Annahme bestehe, daß die Konferenz in diesem Zeichen stehe.

Sowjetmillionäre

Ein in London eingetroffener Reisender aus Moskau berichtet, daß die Zahl der Millionäre in Sowjetrußland täglich zunehme. Der Londoner Gewährsmann wartet mit Einzelheiten auf, die die Sache ganz natürlich erklären sollen. Da ist der Entel Zolotoffs der für die Verfilmung eines Themas drei Millionen Rubel erhält. Darum soll der Kreml auch nicht für einen Stoff, der sich als neue Agitationstheorie eignet, die Lappalie von drei Millionen Rubel zahlen? Der Schriftsteller Scholochow der ein friedliches Buch über den schönen Don schrieb und zehn Millionen Exemplare ablegte, erhielt zweieinhalf Millionen Rubel Autorenhonorar. Und warum sollen die Filmproduzenten die Brüder Baskoff, nicht wie die Hollywooder Maners oder Kämmlers leben? Ihre Filme sind von Delinsky bis Wladimiroff berühmt. Allerdings werden weder Arbeiter noch Statisten dazu eingeladen sondern nur Sowjetfunktionäre und Ausländer, die es beide auf ihre Art nützlich haben. Oder warum sollen die „Sowjethelden“ der bereits wieder Volkstheater fahrenden und prächtige Uniformen tragenden Mitglieder der herrschenden militärischen Schicht nicht monatlich für ihren Heldentitel je Kauf 5000 Rubel erhalten? Man lebt ja in einer „Demokratie“, und Stalin schätzt seine bürgerlichen Freunde auch gar nicht falsch ein. Unter diesen Umständen dürfte es den Hollywooder Filmenden vom Schlane eines Charles Chaplin auch nicht schwer fallen, auch einmal in das sowjetische Filmbabel hinüberzuwechseln.

liegt in der Natur der Sache, daß der letzteren Art des fliegenden Einsatzes das Herz der Gwabenkämpfer im weitesten Maße gehört, ist der Einsatz der Schlachtflieger doch direkt sichtbar und fühlbar. Aus diesem frontnahen Einsatz ergeben sich auch die Kampfbedingungen. Aus ihnen wiederum resultiert die Bezeichnung „Frontkämpfer der Luft“. Sie sind beide den gleichen Bedingungen ausgesetzt. Der Schlachtflieger muß direkt auf den bewaffneten Gegner losgehen und von seiner Beweglichkeit, seinem Fernvermögen und seinem rasanten Entschluß hängt der Erfolg der Kampfhandlung ab. Einem frontnahen Einsatz entsprechen auch die Abbrümpfungslage und eine allseitigste Kampfgemeinschaft mit den Erdverbänden. Die für andere fliegende Verbände so wichtige Großraumverlagerung berührt ihn kaum. Das Wetter über dem nahen Frontabschnitt ist für ihn wichtig und oftmals muß er bei Wetterlagen fliegen, die für andere fliegende Verbände nicht geeignet sind. Diese und andere Umstände verlangen vom Schlachtflieger ein hohes Maß an fliegerischem Können, kurze Entschlußkraft, rücksichtslosen Einsatzwillen und insbesondere Kenntnis der Kampfbedingungen nicht nur in der Luft, sondern auch auf der Erde. Es ist gar nicht so einfach, aus einer mit hoher Geschwindigkeit im Fluge über die Erde dahinbrausenden Maschine heraus den getarnten Gegner zu erkennen und Freund und Feind zu unterscheiden. Ein Panzer, auch der größten Klasse, der aus einem Erdloch heraus wie ein ungeklärtes Urwelttier erscheint, sieht aus der Luft, bei einigen hundert Metern Höhe, eben doch nur wie eine Wange aus.

Vom Erkennen zum Vernichten aber ist noch ein weiter Weg. Nicht nur, daß der Gegner seine Panzerrippen und Angriffsguppen mit einem eigenen Radar überpannert, er legt auch eine Schutzzone aus allen erdenklichen Waffen um sie herum. Diese Zone aber muß durchflogen werden, denn nur der Angriff aus unmittelbarer Nähe hat Aussicht auf Erfolg. Dabei muß die Art des Angriffs ständig wechseln. Sie ergibt sich aus dem angreifenden Gegner aus seiner Abwehrkraft, aus dem angreifenden Objekt, aus der Wetterlage und den eigenen operativen Zielen. Stures Festhalten an einmal erfolgloser eigener Angriffsart kann oft zum letzten Eintrag führen. Aus diesem Grunde muß der Schlachtflieger den Gegner ständig beobachten.

Jeder neuen Abwehr muß er mit neuem Angriff begegnen, denn Schlachtflieger ist und bleibt eben Angriff. Angriff und immer wieder Angriff. Diese Art des Kampfes erzeugt auch den Geist der Truppe. Es gibt hier keine Friedzeiten. Die gegebenen Ziele müssen erreicht und verwirklicht werden. Wenn es heute gilt, in erster Linie die germanischen Spinnen der Feind her zu angreifen, so müssen wir ebenso in der Lage sein, morgen Schiffssiele oder Eisenbahntransporte anzugreifen. Ein besonders weites Feld bietet sich bei unserem Einsatz als Schlachtflieger dem Einsatz kämpfer. Am überragenden Angriff kann sich keine hohe Kammmoral bei den entschulten, germanischen Können Mut und das Wissen um den Sinn des Kampfes sind hierbei unerlässliche Voraussetzung. Zudem muß er diszipliniert sein, wie alle Angehörigen einer Kampfeinheit, denn ein Erfolg oft vom bedingungslosen gegenseitigen Festhalten abhängt. Da der Kampf und Schlachtflieger, genau wie der Fallschläger durch die zweigebundene Konstruktion seiner Maschine immer in der Reichweite bedingungslos unterworfen ist, kann bei Angriffen feindlicher Jagdverbände nur die geschlossene Abwehr eines Verbandes erfolgreich sein. In einem solchen Falle ist fliegerische Disziplin unbedingt notwendig. Aber müssen alle anderen Absichten untergeordnet werden. Wenn es mir gelungen ist, Erfolge zu erringen,

Die Gauhauptstadt meldet

nsg. Stuttgart. Kreisleiter Fischer hatte die Kreisleiter und Ortsgruppenleiter des Kreises Stuttgart zur ersten Arbeitstagung in diesem Jahr zusammengerufen...

Stuttgart. Nach kurzem Kranksein ist am 30. Januar Oberregierungsrat Ernst Schumann im Alter von 63 Jahren verstorben...

Abchied von SA-Obergruppenführer Uhlend. Stuttgart. SA-Obergruppenführer Uhlend ist ein alter Gefolgsmann des Führers...

Opferbereite Soldaten

nsg. Stuttgart. Das II. Bataillon eines württ. Grenadierregiments hat aus Anlaß des Geburtstags seines Regimentskommandeurs...

Der Kampf um das Reich

nsg. Ulm. Starke Eindrücke hinterließ eine Feiertagstagung des NSDAP, die den Auftakt zu einer Kreisparteitagung bildete...

sonderem Eingehen auf die Entwicklung an der Ostfront. Er betonte, daß sich das ganze Volk wie immer in Zeiten höchster Gefahr auf den Führer verlassen könne...

Kreisitagung der Frauenschaftsleiterinnen

Schorndorf, Kreis Waiblingen. In der Gebietsführerinnen-Schule fanden sich in diesen Tagen die Frauenschaftsleiterinnen des Kreises Waiblingen zusammen...

Durchgehende Pferde erschrecken Fußgänger

Schorndorf, Kreis Waiblingen. Dieser Tage jagte ein durchgehendes Vierdeckerpaar den in der Nähe sich befindlichen Fußgängern keinen geringen Schrecken ein...

Gedenkfeser zum 30. Januar

Crafsheim. Im Reserve-Lagerort Crafsheim fand sich eine große Anzahl Verwundeter zusammen, um der großen Bedeutung dieses Tages zu gedenken...

Im Wald tödlich verunglückt

Unterfuchtingen. Kreis Biberach. Beim Fällen von Stammholz wurde der 44 Jahre alte Oberholzmacher Johann Bucher von einem abgerissenen Baumstamm mit solcher Wucht getroffen...

Kind von ansehlichem Pferd getötet

Trüffingen. Von einem ansehlichen Pferd wurde das Stübchen der Landwirtschaftslehre des Kreisbauernschulhauses in Trüffingen getötet...

Quer durch den Sport

Sportgaufrührer zeichnet die Marschroute

Mit grundlegenden Ausführungen hat Sportgaufrührer Dr. Klett bei der Dienstbesprechung am Sonntag in Eglingen a. N. vor seinem engeren Mitarbeiterstab...

Ortlingen in Trüffingen getroffen und tödlich verletzt.

Unfall beim Schneebahren

Albigen, Kr. Tuttlingen. Auf der Straße nach Schura ereignete sich in den letzten Tagen beim Schneebahren ein bedauerlicher Unglücksfall...

Mädel werden Stationsgehilfinnen

nsg. Heidenheim. Kürzlich legten mehrere Mädel aus dem Gaugebiet, dem Reich und von Wiga die Stationsgehilfinnenausbildung am Heidenheimer Kreis-Krankenhaus ab...

Landvolklagung in Wehingen

nsg. Wehingen. Vor kurzem fand in der Gau-Schule der NSDAP Wehingen auch ein Lehrgang der Kreisamtsleiter für das Landvolk statt...

Eine Krankheit, die es nicht gibt

„Nervenzusammenbruch“ ist eine Krankheitsbezeichnung, die nicht der Arzt geprägt hat, sondern der Laie...

So wie es im Schlußwortverzeichnis der ärztlichen Diagnose den Begriff „Nervenzusammenbruch“ nicht gibt, sieht auch der Arzt das Wort selten...

Derfflinger-Anekdoten

Derfflinger war auch seinem kaiserlichen Herrn gegenüber, als dessen treuester Diener in die Geschichtsbücher eingegangen...

Derfflinger hatte zwei Söhne, die in Frankfurt und Tübingen studierten und schließlich, wie das damals üblich war...

NS Presse-Württemberg GmbH Gesamtvertrieb G. Bode, Postfach 10, Stuttgart, Fr. 4. 1942.

Effingen, 6. Februar 1943. Wir geben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager Friedrich Kohler, Bauernmeister nach langer Krankheit sanft entschlafen ist...

Nagold, 5. Februar 1943. Danke! Für all die Liebe und aufrichtige Teilnahme, die mir während der langen Krankheit und b. Hinscheiden unserer lb. Mutter Marie schon, Bäckerswitwe erfahren durften...

Tauschgeschäft. Biete großes Kettendrehrad; suche gut erh. Radio oder Schreibmaschine bei Wertanpreis.

Tausche ein Hohner-Clubmodell „Erika“ geg. groß. Hohner-Clubmodell C-F-Einstimmung.

Tausch. Biete Sommerreifen (Dauerbrand), neuwertig; suche Schreibmaschine. Anzugeben in der Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Tausch. Viele Damenhalbhübe Gr. 32, neuwertig; suche Kleiderhülle oder Regencap. Angeb. unter N. W. 32 an die „Schwarzwald-Wacht“.

Haushalt-Nähmaschinen mit Fußbetrieb gesucht. Angeb. erbeten unter N. W. 33 an die „Schwarzwald-Wacht“.

Schreibmaschine, neu oder gut erhalten, zu kaufen oder zu mieten gesucht. Dr. Siirner, Calw, Baderstraße 33, Tel. 317.

Kauf- und Verkauf. Mit dem 2. Halb 7 Monate trächtig, verkauft Küster, Haltehilfe Grumbach-Salmbach, Telefon 74 Unterreidenbach.

Zugochsen, einen erstklassigen, verkauft Fritz Schwämme, Landwirt, Oberholzbad.

Junger Zugochsen, 17 Jhr. schwer, setzt den Verkauf aus. Fritz Bohnenberger, Langenbrunn.

Wachtelhund (Spaniel), 1/2 Jahr alt, zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Leicht zu behalten. Südstoff-Saccharin wird, wenn es örtlich möglich ist, in zwei Arten geliefert: Der Kristall-Südstoff der H-Packung dient Kochzwecken...

5 Monate ohne Beitrag krankenversichert sind in diesem Jahre unsere Mitglieder, deren Versicherung im Jahre 1943 schadenfrei verlaufen ist...

Inventur im Medizinischen. Wie viele längst vergessene Arzneipackungen kommen da manchmal wieder zum Vorschein...

Schäferhündin, acht Monate alt, schwarz mit gelb, geeignet für Jagd und als Hofhund...

Ältere neumeilige Kuh, 11 Liter Gebärd, verkauft, weil überfällig. Joh. Bühler, Rotfelden.

Schwere Kuh- und Schaffluch mit dem 3. Kalb verkauft oder tauscht gegen circa 15 Zentner schweren Zugochsen. Adam Meyer, Waisenbach.

Tonfilmtheater Nagold. Freitag bis Montag „Die goldene Fessel“ mit Ailla Hörbiger, Hans Holt, Thea Weiß.

Haushälterin von Landwirt Ende der 60er Jahre gesucht. Mithilfe in kl. Landwirtschaft erwünscht. Näheres in der Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ zu erfragen.

Während „sie“ im Postdienst hilft. Henkel's bewährte Reinigungsmittel helfen die Hausfrauenpflichten in den Freistunden erfüllen.

Henko, Sil, imi, ATA aus den Persil-Werken.

Richtige Mundpflege. dient zur Erhaltung der Gesundheit, denn der Mund ist die Eingangspforte vieler Krankheitserreger...

Parole Arbeit. Die schlaue Frau schreckt vor keiner Arbeit zurück. Dabei verzichtet sie gerne auf manche liebgewordene Gewohnheit...